

Hall auf Medailenkurs - HSK-Flaggschiff geentert

Ein Wochenende in Hamburg, Reiseimpressionen von IM Frank Zeller

Eine lange Reise war`s bis an die Ausläufer der Nordsee, am Elbufer in Hamburg. Mit Mannschaftsbus, PKW, Flugzeug und (trotz Streiks!) auch der Deutschen Bahn reisten Spieler, Betreuer und Haller Fans in die Handelsmetropole. Die, die Hamburg schon kannten, wie Käpt`n Barg, freuten sich auf ein Wiedersehen, andere, die zum ersten Mal da waren (wie ich!) waren von der schieren Größe der Stadt wie gleichermaßen ihrer Schönheit beeindruckt. Aber es ging nicht nur um touristisches Freizeitvergnügen, es wurde auch ertragreich Schach gespielt! War der souveräne, letztlich vielleicht zu hoch ausgefallene Sieg über die anderen Hansestädter, Rostock, noch unter der Rubrik „Pflichtsieg“ zu verordnen, so verblüfften das Haller Team auch in der „Kür“ mit einem verdienten Sieg über die favorisierten Hausherrn. Und das war schon eine Hausnummer: gegen die stark aufgestellten HSK-ler (die sich gegen uns nochmal verstärkten und uns zudem die Vorbereitung erschwerten) zu gewinnen verleiht der Mannschaft Zufriedenheit und noch mehr Zutrauen in die eigene Stärke. Wir liegen nun auf Platz Drei. Es sieht ganz so aus, als könnte Hall auch über die ganze Saison in diesen Regionen mithalten, Respekt haben die Konkurrenten allemal. Und wir freuen uns auf ein richtiges „Spitzenspiel“ am Nikolaustag gegen Meister Baden-Baden vor eigenem Publikum!



Der Betreuerstab am Hamburger Jungfernstieg: Teamarzt, Taktiktrainer, Spielführer und Logistik-&Navigationsexperte (v.l.)



Liebhaber der Drachenvariante fühlen sich hier angesprochen; hinten das Rathaus, zugleich Regierungssitz.

Freilich war es unmöglich, sich in den zwei Tagen einen Überblick zu verschaffen, zumal man sich auch noch aufs Schach konzentrieren und vorbereiten musste/sollte. Aber Harry B. gab eine kleine Einführung in die Hamburger Innenstadt, das konnte ich mir nicht entgehen lassen, soviel Zeit musste sein!



Der Beweis: als einziger Spieler mischte ich mich unter die „Touri-Gruppe“



Und nochmal das Rathaus, hier groß und zentral eingefangen



Schiffe dürfen natürlich nicht fehlen. An den Landungsbrücken waren wir ohnehin öfters zum Essen.



Wohlfühloase im Herzen der Altstadt: im *Cafe Paris* mit Jugendstil-Interieur wurde noch ein Espresso an der Bar eingesogen

Bald hieß es jedoch: auf zur Signal Iduna am Kapstadtring, dem Spiellokal des HSKs! Dort bekamen wir zu erleben, was Bundesligaluft bedeutet: hohe Standards, auch in der Sicherheit, Einlasskontrollen, Schiedsrichter, Ernsthaftigkeit. Aber auch Annehmlichkeiten wie ein sich stets von neuem füllendes Buffet für die Spieler, ein richtiges „Tischlein deck Dich“!

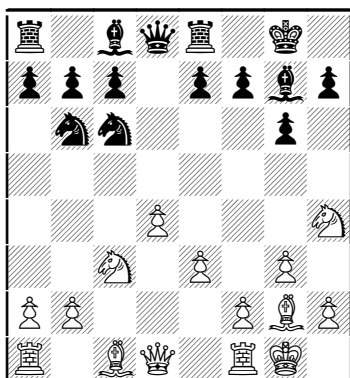


Optimistisch in den Kampf: (v.L.) Niko, Anthony, Matthieu und Alex

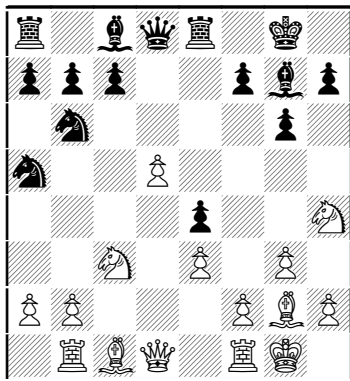
Nichts Neues für unsere Profis, vor allem Li Chao und Viktor Laznicka zeigten keinerlei Nervosität und holten sich an diesem Wochenende 4 aus 4, wenngleich auf verschiedene Art und Weise. Unerbittlich bislang Li Chao: Chinas aktuelle Nummer Zwei erbeutete bislang 3,5 Punkte aus 4 Partien! Dabei sind seine Partien meist spektakulär, er zeigt sich optimal vorbereitet und kauft seinen Gegner meist schon in der Eröffnungsphase Zeit und Schneid ab. Sein Markenzeichen ist der Plastikbecher mit dem selbstgemischten Grüntee, den er stets neben dem Brett stehen hat. Wirkt bisschen nach Altersheim, fehlt nur der Schnabelbecher, scheint aber Flügel zu verleihen!



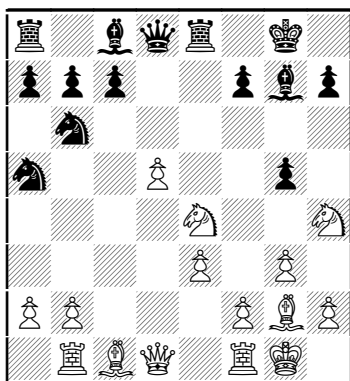
Li Chao (2711) - Jacek Tomczak (2560 Rostock) Grünfeld-Indisch [D76] (3. Runde, Brett 1) 1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 d5 5.cxd5 Sxd5 6.Sf3 Sb6 7.Sc3 Sc6 8.0-0 0-0 9.e3 Te8 10.Sh4!?



Ein abstruser Springerzug. Worauf wartet der Springer am Rand? Will er ...g5 provozieren? Und wenn das nicht kommt...?! Eine aktive Idee hat der Zug jedenfalls, Weiß „droht“ f2-f4, um den schwarzen Hebelzug ...e5 zu unterbinden. Somit „zwingt“ er den Gegner geradezu zu ...e5 (oder eben ...g5). Die Position nach 9. ...Te8 ist eine sehr bekannte, die Weißen haben nahezu alle legalen Züge ausprobiert, ohne Vorteil nachweisen zu können. Selbst 10.Sh4 ist bereits gespielt worden, aber erst 2013 und durch keinen geringeren als den kreativen Levon Aronjan. Seither hat der Zug unter „Insidern“ eine gewisse Popularität erlangt. **10. ...e5 11.d5 Sa5** Ich fragte Li Chao, der die Eröffnungsphase runterblitzte und schon bald deutlich mehr Zeit auf der Uhr besaß, hinterher nach seiner ausgezeichneten Vorbereitung. Er meinte: „ich spiele Grünfeld-Indisch mit Schwarz, also muss ich alle Varianten kennen!“ Und in der Tat, ich fand die Partie Wang Hao (2737)-Li Chao (2679), Shijiazhuang 2013, in der die Sh4-Idee GEGEN ihn angewandt wurde, nach 11. ...Sb4 12.a3 Sa6 13.Dc2 De7 14.e4 c6 war Li Chao leicht unter Druck, konnte sich halten. Aber er entdeckte die Vorzüge der Sh4-Variante zu schätzen! **12.Tb1!** Das Genaueste. Der Knackpunkt ist die Frage, ob Schwarz dazu kommt, mit ...c6 den weißen Vorposten herauszufordern. 12.e4 c6 bietet dem Schwarzen Gegenspiel. **12. ...e4** Der konsequente Zug, den man dem Polen nicht vorwerfen kann.



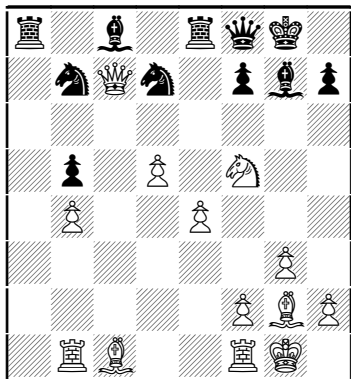
13.Sxe4! Es drohte ...g5 mit „Fang“ des Randspringers. Falls 13.f4, so ...f5 und Schwarz würde deutlich besser stehen. Aber hat der Partiezug nicht auch einen Nachteil? **13. ...g5** Genau, Schwarz gewinnt eine Figur! Aber glücklich wird er nicht werden. 13. ...Sxd5! geschah besser in der Vorgängerpartie Khismatullin (2674) - Salem (2564), Sharjah 2014 14.Da4 b6 15.b4 gab Schwarz durch ...Txe4!? 16.Lxe4 Sc3 17.Dc2 Sxe4 18.bxa5 Lb7 die Qualität und konnte noch remis halten.



14.Sxg5! Wahrscheinlich erwartete der Rostocker 14.Dh5, worauf 14. ...h6! weiße Angriffsideen abtötet, Weiß hätte nicht genug für die Figur. **14. ...Dxg5 15.b3(!)** Weiß erhält nur zwei Bauern für die Figur, und was macht er nun? Einen ruhigen Bauernzug! Doch dieser hat es in sich, beide schwarzen Springer sind gestrandet – der schwarze Randspringer insbesondere ist die Krücke, während Sh4 bald auf f5 ein ausgezeichnetes Sprungfeld finden wird. Weiß droht schlicht Ld2. Bei sogleich 15.e4 kann Schwarz mit 15. ...Dg4!? Komplikationen anzetteln.

15. ...Sd7 Ermöglicht den Deckungszug ...b6, aber nun werden alle schwarzen Figuren in perspektivlose Stellungen getrieben.

16.e4 De7 17.Sf5 Df8 18.Dc2! b6 19.b4! Sb7 20.Dxc7 a5 21.a3! axb4 22.axb4 b5



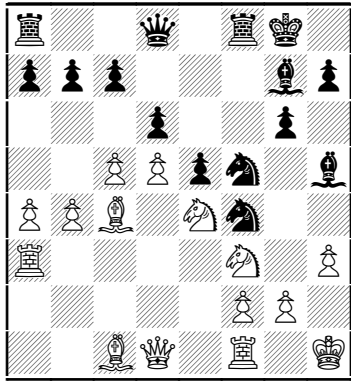
23.f4! Einen besonders starken Eindruck hinterlassen die weißen Bauernzüge: erst b3, später b4. Und jetzt setzt sich die weiße Bauernlawine im Zentrum in Bewegung. Tomczak wird bald eine Figur zurückgeben müssen, doch er kann die weiße Initiative nicht stoppen. 23. ...Ta2 24.e5 Sxe5!? 25.fxe5 Lxf5 25. ...Lxe5? 26.Sh6+! und gewinnt. 26.Txf5 Te7 27.Dc3 Sd6 28.Tg5 h6 29.Tg4 h5 30.Tg5 Txc2+ 31.Kxg2 Se4 32.Txc2 Kxc2 33.Dd4 f5 34.d6 Da8 35.Kg1 Ta7 36.d7 1–0



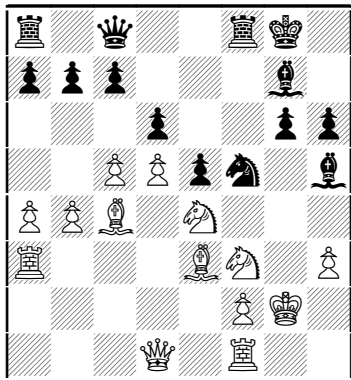
Viktor L. (l.) überspielt seine Gegner zur Not auch in langwierigen Belagerungspartien. 176 Züge benötigte er in Hamburg insgesamt, um die beiden Punkte unter Dach und Fach zu bringen. Sein 7-stündiger Erschöpfungssieg über den Rostocker GM Brynell brachte mich strenggenommen um das Abendessen beim Portugiesen – aus Zermürbung ging ich ins Hotel!

Matthieu Cornette (2548 Schwäbisch Hall) - Marcin Szelag (2456 Rostock) Königsindisch [E97] (3. Runde, Brett 3)

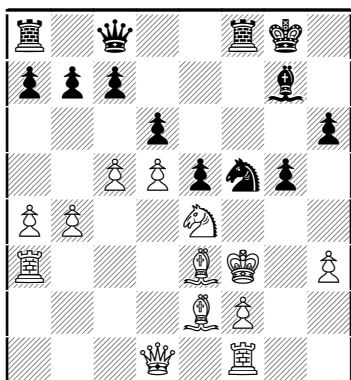
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0–0 6.Le2 e5 7.0–0 Sc6 8.d5 Se7 9.b4 Sh5 10.c5 Sf4 11.a4 f5 12.Lc4 fxe4 13.Sxe4 Lg4 14.Ta3 Sf5 15.h3 Lh5 16.Kh1 16.g4? scheitert an ...Sxh3+, nun droht es. Beide Seiten haben sich konsequent aufgebaut, Schwarz setzt alles auf den Königsangriff, Weiß sagt: „ich werde den Angriff überleben und am Damenflügel gewinnen!



16. ...Sxg2! Beinahe erzwungen, aber auch verlockend! 17.Lg5! Notwendig, da ...Sh4 (+) drohte.
17. ...Dc8 18.Kxg2 h6 19.Le3!?

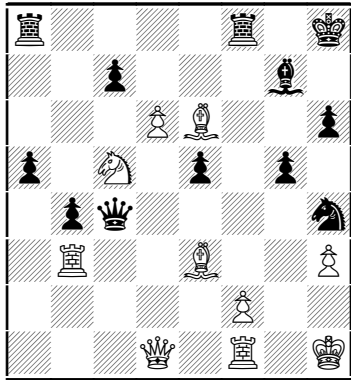


Ziemlich französisch-cool gespielt! Weiß muss bereit sein, die Dame zu geben oder mit dem König übers offene Feld zu laufen. Cornette hatte diese Sachen freilich einer eingehenden Prüfung im stillen Kämmerlein unterzogen, das gab er zu, man erkannte es auch daran, dass er noch kaum Zeit investiert hatte. 19. ...g5?! Nach langem Nachdenken, aber das ist weder Fisch noch Fleisch. Zwei Züge drängen sich förmlich auf: einmal 19. ...Lxf3+, worauf Weiß 20.Kxf3 spielen muss – direkt hinein in den Abzug!! Doch der entpuppt sich als erstaunlich wenig gefährlich, etwa ...Sxe3+ 21.Kxe3 Dxh3+ 22.f3. Wahrscheinlich sollte Schwarz das Angebot annehmen: 19. ...Sh4+ 20.Sxh4 Lxd1 21.Txd1 – Weiß hat drei Figuren für die Dame erhalten, Weiß sollte zumindest nicht schlechter stehen. Schwarz muss weißfeldrige Probleme befürchten (mittels Lc4-e2-g4). 20.Le2 Lxf3+ 21.Kxf3! Sieht wieder optisch recht riskant aus, doch es passiert nicht viel.



21. ...dxc5 22.Kg2 Aber nicht 22.bxc5? Sd6+! 22. ...cxb4 Schwarz hat drei Bauern für die Figur gewonnen. Doch wird in der Folge der Weiße im Zentrum durchbrechen, seine Leichtfiguren haben

großes Potential. 23.Tb3 a5 24.Lg4 Sh4+ 25.Kh1 De8 26.Sc5 b5? 27.axb5 Dxb5 28.Ld7 Dc4 29.Le6+ Kh8 30.d6!



Alle weißen Figuren decken sich gegenseitig, der d-Bauer wird das Rennen machen.

30. ...Db5 31.dxc7 a4 32.Td3 b3 33.Td8 Lf6 34.Txa8 Txa8 35.Ld7 Db4 36.Dd5 Tf8 37.Dd6 1–0



Matthieu C. vor seinem überzeugenden Weißsieg.

Die ersten drei Runden überzeugte Hall schon allein durch die Kraft ihrer Eloübergewichts, doch im Spiel gegen die Gastgeber, Traditionsverein HSK, zeigten die Süddeutschen, dass sie auch in der Lage sind, eine nominelle Übermacht zu besiegen.



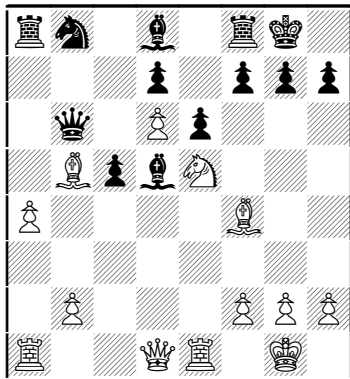
Der Gegner stellt sich vor Spielbeginn noch zum Gruppenfoto: mit fünf Großmeistern plus drei IMs, dabei ihre Nummer 8 besser noch als unsere Nummer 5, waren die Hamburger ziemlich stark aufgestellt

Die kompakten Hamburger waren an den Brettern 3-8 mindestens 50 Wertungspunkte überlegen, gewannen auch zwei Partien in diesem Bereich, doch Hall besaß an zwei wichtigen Schwarzpartien das bessere Ende, und dieser Umstand entschied den Tag für den Neuling. Zu meiner persönlichen Freude sorgte ich selbst für einen wichtigen Punkt:

Rasmus Svane (25- Frank Zeller (2445 Schwäbisch Hall) Blumenfeld-Gambit [E10]

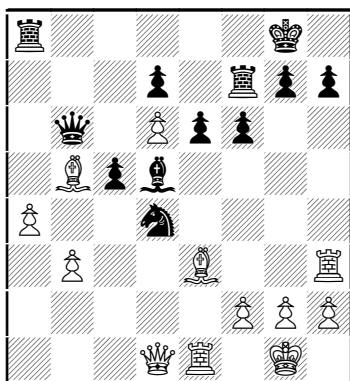
HSK - (4. Runde, Brett 5)

Nach **16.a2-a4!**



Die letzten Züge setzte Rasmus mich stark unter Druck. Mir wurde klar, dass ein Angriff auf mich zukam - der Schwenk Ta3-g4/h3 hängt in der Luft. Amüsiert betrachtete ich spät in der Nacht noch die 2. Carlsen-Anand-Partie: mit demselben Manöver sicherte sich Carlsen die Initiative und starken Druck! **16. ...Lf6 17.Ta3 Lxe5** Ich sah nichts anderes, um den Druck zu mindern, vielleicht konnte man cool ...Db7!? spielen mit der Verteidigungsidee ...Le4. **18.Lxe5?!** Eine Nachlässigkeit, nachdem der weiße Angriff ins Stocken gerät. **18.Txe5!** war weitaus gefährlicher - der zweite Turm kann auch zum Königsflügel geschwenkt werden, zudem droht mal das Qualitätsoffer auf d5. Der Computer verteidigt die schwarze Stellung, aber für den Menschen...

18. ...f6 19.Lf4 Sc6 20.Td3!? **20.Th3 Tf7!**, hier wurde mir klar, dass meine Innenverteidigung einigermaßen zuverlässig war und begann mich zu entspannen. Auch holte mich Svane im Zeitverbrauch ein, eine Wende in der Partie war spürbar. **20. ...Sb4!?** **21.Th3 Tf7 22.b3 Sc6 23.Le3 Sd4!?**



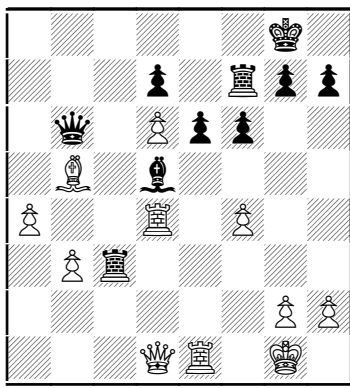
24.Lxd4?! Ab hier verlor mein junger Gegner völlig den Überblick und ging alsbald auf eine Restminute runter. Ohne den Läufer fehlt Weiß der Trumpf, auch wird mein Bauer auf d4 stärker als auf c5 sein. **24.b4** oder **24.Dd3!**

24. ...cxd4 25.f4?! Überraschte mich sehr. Sicher, er will ...e5 unterbinden, aber die Schwächung der Diagonalen g1-a7 fällt ins Gewicht. Andererseits: bei **25.Dd3** kann Schwarz mit g5! nebst ...e5 seinen



Vorteil zementieren.

25. ...Tc8 26.Td3 Tc3 27.Txd4?? Kann das sein, bei dieser Fesselung? Ich suchte nach taktischen Mitteln und ... ja natürlich:



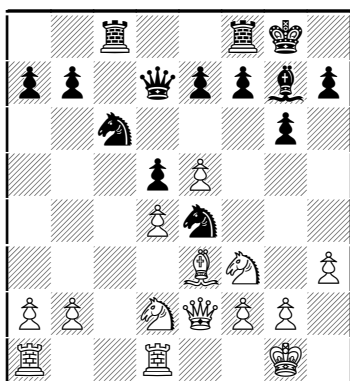
27...e5! 28.fxe5 fxe5 29.Txe5 Dxd4+! 0-1

Einen souverän herausgespielten Positionssieg steuerte Alexander Raykhman bei, das war der zweite Haller „big point“ an den hinteren Brettern:

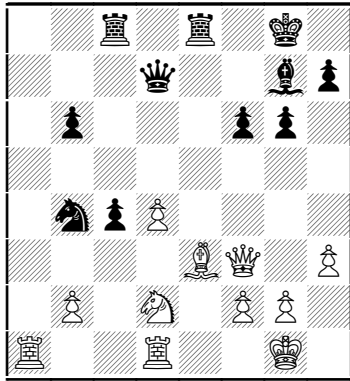
Thies Heinemann (2473 Hamburg) - Alexander Raykhman (2414 Hall)

(4. Runde, Brett 7)

Nach 14.Sbd2 :

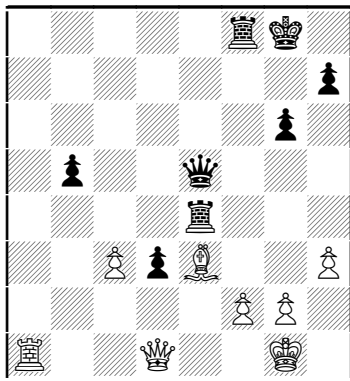


f6! 15.exf6 exf6! Alexander kam gut aus der Eröffnungsphase, der Hamburger eröffnete auch ziemlich anspruchslos, mittlerweile hat Schwarz bereits die Führung übernommen. Der Weiße wird bald Probleme mit den weißen Feldern bekommen, ein konstruktiver Plan ist schon schwer zu finden.
16.Sb3 b6 17.a4 Sd6! 18.a5 Tfe8 19.axb6 axb6 20.Sfd2 Sb4 21.Df3 Sc4 22.Sxc4 dxc4 23.Sd2?

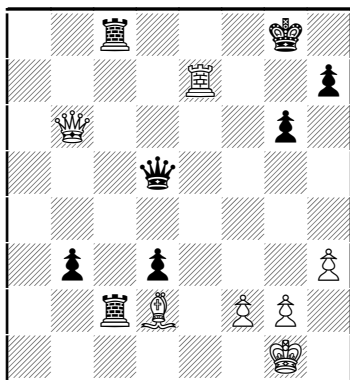


23. ...f5! 24.Sb1 Rein optisch ist klar: während die Schwarzen vorrücken, legt Weiß schon den Rückwärtsgang ein. **24. ...Sd3 25.Sc3 f4!** Jetzt geht Material verloren. Der Hamburger gibt die Qualität, kann aber das Leiden nur verlängern.

26.Txd3 cxd3 27.Dxf4 b5 28.d5 Tc4 29.Df3 Tf8 30.Dg3 Lxc3 31.bxc3 Dxd5 32.Lh6 Te8 33.Ld2 Tce4 34.Le3 De5 35.Df3 Tf8 36.Dd1



36. ...Dd5 Ich schaute hier zufällig rein und fragte mich, warum Alex nicht 36. ...Txe3 37.fxe3 Dxe3+ 38.Kh2 d2 mit völliger Gewinnstellung spielt. Aber unser junger IM gibt nicht gern Material, er will zumal in der Zeitnotphase nichts überstürzen. Es mag auch Geschmackssache sein. Nachher wird er noch präzise zu rechnen haben, doch das wird ihm keine Probleme bereiten: **37.Dd2 Tc8 38.Td1 Tec4 39.Da2 T4c5 40.Da1 Txc3 41.Ld2 b4! 42.Da6 T3c6 43.Db7 b3 44.Te1 Tc5 45.Db6 Tc2 46.Te7**



46. ...b2! Aber nicht 46. ...Txd2?? 47.Df6! und Schwarz (!) wird matt! **47.Lh6** Jetzt gibt es bei 47.Df6 b1D+ 48.Kh2 die Lösung ...Db2! 49.Tg7+ Kh8 und gewinnt. **47. ...b1D+ 48.Dxb1 d2 49.Lxd2 Txd2 0-1**



Zwei aus Zwei: trotz kaum überstandener Erkältung abgeklärt gespielt von Alex R.